# Hofbesuch in Wallenbuch

Autor(en): **Patzel, Nikola**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **77 (2022)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1035054

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Hofbesuch in Wallenbuch

## Wie sich aus der Solawi *TaPatate* das Kind *TaPomme* entwickelte

**Nikola Patzel.** Das Bioforum Schweiz lud am 1. Oktober im Rahmen der «Tage der Agrarökologie » des Netzwerks *Agroecology Works* zur Hofbesichtigung mit **Valentin Birbaum** und einem Gastvortrag des norddeutschen Experten **Philipp Gerhardt** ein. 55 Personen waren angemeldet, rund 70 da: bei Wind und Regen einer aufgleitenden Warmfront im halbhohen Gras stehend, das in den drei Wochen seit Ende der Sommerdürre gewachsen war. Die Veranstaltungsbesucher waren überwiegend in ihren Dreissigern, erkennbar sehr interessiert mit Blick auf eigene Projekte. Und das Schweizer Fernsehen filmte und interviewte die Hauptakteure.

Valentin Birbaum ist Jungbauer auf dem elterlichen Hof in der freiburgischen Exklave Wallenbuch im Kanton Bern. Nach seiner **Demeter-Ausbildung** auf der Rheinau organisierte sich ein Solawi-Verein, um 50 Aren des 11,5-Hektaren-Betriebes für Gemüse- und Beeren und 3ha für Baumobst-Abos zu nutzen. Der Verein nennt sich *TaPatate!*. Mit *TaPomme!*, der Baumerweiterung, dürften es dann bedeutend mehr werden. Als Fernziel möchten sie den Gesamtbetrieb als Solawi organisieren.

Valentin schildert, wie sie vor einem Jahr nachts mit Lasern eine exakte Linie geleuchtet und markiert haben, wo dann Bäume – Obstbäume! – exakt von Süd nach Nord aufgereiht in die Fläche gepflanzt wurden. Mit 20 Zentimetern Abweichung von der Linie im Zuge des Pflanzprozesses müsse man zwar rechnen, aber sonst sei es ziemlich gerade: Äpfel und Birnen, Kirschen und Kaki, Zwetschgen und Mirabellen und anderes Obst; Hochstämmer für den langfristigen und Spindeln für den schnelleren Ertrag. Sanddornsträucher dienen der Stickstoff-Fixierung. Gepflanzt wurden die Bäume nach voraussichtlichem Erntezeitpunkt: nicht alle Birnen hintereinander, sondern die Birnen und Äpfel usw., die gleichzeitig reif sein werden, als Gruppe hintereinander. Im November ist man dann durch mit der Ernte an den Bäumen und am Ende des Agroforsts angekommen. **Wo jetzt noch Wiese zwischen den Jungbäumen im Agroforst wächst, soll in Zukunft Acker mit Feldgemüse stehen, welches die Solawi-Abos wachsen lässt.** «Direktvermarktung auf diesem Wege ist mir sehr wichtig», sagt Valentin Birbaum. Derzeit gibt es gut 100 Abos. Jemand fragte: «Schaut ihr auch nach Landschaftsenergien und **Ästhetik?»** «Ich weiss noch nicht so recht mit der Ästhetik. Es muss sich ja auch wirtschaftlich rechnen.»

Valentin meint: «Ich könnte mir vorstellen, auch mal was mit Keyline zu machen, mit Wasser, das ist auch wichtig.» Es kann nicht alles zugleich neu gemacht werden auf einem Hof, der auch rund 25 Rinder hält, Getreide- und Sojaanbau betreibt und eine stattliche Schreinerei als Betriebszweig hat. Da muss viel **organisiert und koordiniert** werden.

*Auf dem Agroforst- und Gemüse-Betrieb von Valentin Birbaum/TaPatate!* Fotos: Nikola Patzel

*Hof Wallenbuch*

«Eine Hauptschwierigkeit ist es, die Leute aus der Stadt, die nicht so Ahnung haben, sinnvoll beim Gemüse einzusetzen.» Zum Gemüseabo gehören als Eigenleistung der Kundschaft 8 halbe Tage pro Abo dazu, beim Obst ein Tag im Jahr. **Der Solawi-Verein TaPatate!** wird von einer Gruppe junger Leute getragen, die meisten aus Bern. Viele haben studiert: Biologie, Pharmazie, Klimawissenschaften, Agronomie. Ein gelernter Gemüsegärtner ist dabei. Sie freuen sich am schönen Ort und am Neuen dort. Es soll Zeit zum Wachsen geben. Valentin meint: «Wir müssen vielleicht 20 Jahre warten, um zu sehen, wie der Humusaufbau mit den Bäumen ist, wie es mit dem Wasserhaushalt geht. Ein Jahr vor der Pflanzung habe ich Bodenproben genommen und der Armin, der auch im Projekt ist, hat dazu beim HAFL (der Berner Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften) ein Projekt ausgeschrieben.»

*Agroforst* ist sicher zurecht ein attraktiver neuer Trend in der Landwirtschaft. Nach rund 70 Jahren der Landschaftsausräumung, wobei Gehölze vor allem als Hindernisse verstanden wurden und traditionelle Mischformen der Landnutzung ebenso bachab gingen wie der Boden, **sollen Bäume und Hecken wieder zurückkommen** (siehe hierzu auch den Artikel des Fonds Landschaft Schweiz auf Seite 8-9). Der FLS hat diesen Beginn einer neuen Landschaftsform bei *TaPatate!* mitfinanziert, zusammen mit der Gemeinde und dem Kanton sowie den Stiftungen *Visio Permacultura* und *myclimate*. ●